

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004

Sitzungsort: Austria Center Vienna, Saal F,
Bruno-Kreisky-Platz 1, A-1220 Wien

Sitzungszeit: 06. Juli 2004 von 09:15 bis 19:00 Uhr

Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest. Die Frage nach der Befangenheit wird von allen Preisrichtern verneint.

Krankheitsbedingt kann Frau Arch. Elsa Prochazka an der Jurysitzung nicht teilnehmen. Sie wird durch Frau Arch. Margarethe Cufer vertreten. Für Dr. Michael Auracher, der in den Ruhestand getreten ist, rückt Dipl.-Ing. Gerald Schütz als nominierter Vertreter nach. Er übernimmt auch die Funktion des Schriftführers.

Anwesende Preisrichter:

Vorsitzender: Architekt Dipl.-Ing. Manfred NEHRER	Architektenkammer
Stv. Vorsitzender: Architekt Dipl.-Ing. Peter PODSEDENSEK	Architektenkammer
Architektin Mag. arch. Margarethe CUFER	Architektenkammer
Thomas RUPPERTI bis ca. 17:30 Uhr	IAKW AG
Dipl.-Ing. Manfred WEHNER	IAKW AG
Schriftführer: Dipl.-Ing. Gerald SCHÜTZ	IAKW AG
Botschafter Dr. Johannes SKRIWAN	Außenministerium, IAKW
Ministerialrat Dr. Friedrich STANZEL	Finanzministerium, IAKW
Direktor Ing. Ewald KIRSCHNER	GESIBA, IAKW AG
Ing. Wilhelm BAUMGARTL ab 14:30	IAKW AG
Magnus OLAFSSON	IAEA
Mag. arch. Gottfried LÖCKER	IAEA
Senatsrat Dipl.-Ing. Josef MATOUSEK	Magistratsabteilung 19

Das Preisgericht ist damit einverstanden, dass die Vorprüfer der Hans Lechner ZT-GmbH

Arch. Dipl.-Ing. Günther STEFAN Hans Lechner ZT

Dipl.-Ing. Andreas HAIDERER Hans Lechner ZT

Dipl.-Ing. Roman GECSE Hans Lechner ZT

an der Preisgerichtssitzung teilnehmen.

Darüber hinaus nimmt Notar Dr. Edwin Frieser ab 17:50 an der Jurysitzung teil.

Bericht der Vorprüfung

Es wurden 10 Wettbewerbsprojekte fristgerecht eingereicht. Die Anonymzahlen aus der ersten Wettbewerbsstufe wurden übernommen.

Zu allen 10 Wettbewerbsbeiträgen liegen verschlossene Kuverts vor, die als Verfassererklärung gekennzeichnet sind. Die Kuverts wurden ungeöffnet dem Notar übergeben.

Die Vorprüfung erfolgte durch die Hans Lechner ZT-GmbH. Die gebäudetechnischen Konzepte wurden einer Beurteilung durch Dipl.-Ing. Dr. Ekkehard Wunderer, Zivilingenieur für technische Physik, unterzogen. Von Vasko + Partner Ingenieure ZT wurden die tragwerksplanerischen Aspekte der Wettbewerbsbeiträge geprüft und bewertet.

Orientierungsrundgang

Um sich einen Überblick zu verschaffen, informiert sich das Preisgericht in einem Orientierungsrundgang, unterstützt durch Erläuterungen des Vorprüfers.

1. Auswahlrundgang

Es sind 10 stimmberechtigte Preisrichter anwesend.

Die Projektvorschläge werden eingehend erörtert. Es wird einvernehmlich festgelegt, dass die Kriterien Städtebau, Funktion, Konstruktion, Architektur, Wirtschaftlichkeit, und Sicherheit einer Beurteilung unterzogen werden.

Der Vorsitzende stellt um 11:30 Uhr den Antrag, die Projekte 05, 06, 11, 18 und 41 für die weitere Beurteilung auszuwählen.

Abstimmung: 9 Pro-Stimmen 1 Contra-Stimme

Nach Diskussion über den Verbleib des Projekte 07 und 21 in der Wertung stellt der Vorsitzende den Antrag, das Projekt 21 für die weitere Beurteilung auszuwählen.

Abstimmung: 6 Pro-Stimmen 4 Contra-Stimmen

Ergebnis des 1. Auswahlrundganges:

Es verbleiben die Projekte 05, 06, 11, 18, 21 und 41, somit 6 Projekte in der Wertung

Die ausgeschiedenen Projekte werden wie folgt beurteilt:



Projekt 07

Vorliegendes Projekt ignoriert bewusst städtebauliche Bezüge zum Bestand des Vienna International Centre und des Austria Centers. Unverständlich erscheint daher die strenge achsial-symetrische Gebäudekonfiguration.

Den Sicherheitsaspekten an der Exterritorialitätsgrenze wird im Sinne der Aufgabenstellung voll Rechnung getragen. Die sicher ausgebildete Sockelzone wird über das Gebäude hinausgeführt und bildet ein integrales Gestaltungselement. Unter diesem Gesichtspunkt der Sicherheit ist auch das Lager konsequent als „Sicherheitspuffer“ zwischen Promenade und Foyer situiert; die negativen Auswirkungen auf die Attraktivität des Foyers wird hingegen kritisiert. Weiters kritisch angemerkt wird der

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004

Umstand, dass lediglich die seitlichen Foyerbereiche durch Dachlichter und Lufträume aufgelockert werden, während der überwiegende, promenadenseitige Foyerbereich vom Konferenzraum 1 überdeckt, und nach oben abgeschlossen wird.

Das vorgeschlagene Konzept ist funktional gut gelöst, wenngleich auch hier Mängel bestehen (Unterschreitung der Dolmetschkabinen-Breite).

Hinsichtlich seiner Wirtschaftlichkeit erfährt das Projekt eine gute Bewertung. Die Konzeption der Gebäudetechnik konnte wegen unzureichender, diesbezüglicher Unterlagen nicht bewertet werden.



Projekt 19

Auffällig ist die intensive Überarbeitung des Projektes gegenüber der 1. Stufe, welche noch eine dreieckige, außenliegende Konstruktion vorsah, von der nunmehr Abstand genommen wird.

Das Projekt, welches keine Bezüge zum Bestand herstellt, entspricht in seiner Typologie der „Box“. Die Geschlossenheit dieses Typs wird durch relativ geringes Volumen und skulpturale Baukörpergliederung gemildert.

Die Ausbildung des Bürotrakts wurde gegenüber der 1. Stufe verbessert; die großen Weglängen zwischen Plenarsaal und Büroräumen bestehen aber nach wie vor. Die Lage des Pressebereichs auf Ebene 05 wird wegen der zwangsläufigen Durchmischung von Konferenzteilnehmern und Presse über die beiden vertikalen Erschließungskerne kritisiert.

Die Wirtschaftlichkeit des Projekts erfährt eine positive Bewertung seitens der Jury. Negativer fällt hingegen die Bewertung hinsichtlich Gebäudetechnik- und Tragwerkskonzept aus.



Projekt 32

Das Projekt unternimmt bewusst nicht den Versuch sich am Bestand des VIC und ACV zu orientieren, sondern präsentiert sich als eigenständiger Baukörper. Die äußere Erscheinungsform wirkt monolithisch, nicht zuletzt wegen der großen Kubatur, die das Projekt besitzt.

Die streng symmetrische Ausrichtung auf das A-Gebäude, welche sich auch noch in der inneren Grundrisskonfiguration fortsetzt, kann nicht nachvollzogen werden.

Positiv hervorgehoben wird die kurze Anbindung der Büro- und Besprechungsräume an den Plenarsaal. Gut gelöst erscheint auch die Anbindung an das Parkdeck mittels zweier auf E0 endender Lifte und guter Zutrittsüberwachung. Die Separierung der Erschließungssysteme erscheint wegen vielfältiger Verschachtelung der Funktionen und undifferenzierter Ausbildungen der Vertikalerschließungen ungenügend gelöst.

Die hohe Kubatur und aufwändige Ausführungen und Konstruktionen (1000 m² Hubpodienanlage, ungewöhnlich hohe Anzahl von Liften, die dem Gebäude vorgelagerte Wasserfläche) erscheinen unwirtschaftlich. Ebenso werden die Kosten der Tragkonstruktion als hoch bewertet.

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004



Projekt 44

Die freie, organische Form fügt sich gut an den Bestand des VIC (Bauteile A und B). Gelobt wird der gekonnte Umgang mit dieser freien Formgebung.

Es werden aber schwere funktionale Mängel sowie teilweise eine Nichtbeachtung der Aufgabenstellung festgestellt. Letzteres betrifft die Anbindungen an das VIC und ACV welche vor dem Gebäude enden; erst dann erfolgt vom Freien der Gebäudezutritt über einen vorgelagerten Windfang. Weiters kritisiert wird die Gleichwertigkeit dieses, als Haupteingang, ausgewiesenen Zutritts und des Nebeneingangs. Als weiterer schwerer Mangel wird die große Entfernung zwischen Plenarsaal und den Büro- und Besprechungsräumen festgestellt. Unter dem Aspekt der Gebäudesicherheit wird die Anbindung aller Gebäudeebenen mit dem Parkdeck über alle Lifts als problematisch eingestuft (Zutrittsüberwachung).

Unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit wird die hohe Flächen- und Kubaturausdehnung (Maximum aller Projekte) bemängelt. Zusammen mit der komplizierten Gebäudegeometrie, den gewählten, aufwendigen Konstruktionen (großflächige, gekrümmte, 2-schalige Klimafassade, teure Spezialgläser (explosionshemmendes Sicherheitsglas) ist eine Einhaltung des Kostenrahmens nicht zu erwarten.

Die Tragwerkskonzeption erfährt eine schlechte Bewertung.

2. Auswahlrundgang

Ing. Wilhelm Baumgartl betritt um 14:30 das Jurylokal.

Es sind 10 stimmberechtigte Preisrichter anwesend.

Der Vorsitzende stellt um 16:50 Uhr den Antrag, die Projekte 18 und 21 aus der Wertung zu nehmen und in weiterer Folge nur mehr die Projekte 05, 06, 11 und 41 zu behandeln.

Abstimmung: 10 Pro-Stimmen 0 Contra-Stimmen

Ergebnis des 2. Auswahlrundganges:

Es verbleiben die Projekte 05, 06, 11 und 41, somit 4 Projekte in der Wertung

Die ausgeschiedenen Projekte werden wie folgt beurteilt:



Projekt 18

Städtebau:

Der kreisförmige Grundriss fügt sich gut an den Bestand. Die vorgeschlagenen Ellipsoidform steigt schräg, in Richtung VIC und ACV an. Die Promenade wird leicht verschwenkt.

Funktion:

Der Entwurf kombiniert die beiden Grundformen des Kreises und des Quadrats. Dabei werden Die Büro- und Besprechungsräume in der ringförmigen Randzone situiert; der quadratische Plenarsaal bildet eine strenge Schachtel. Die zwischen Kreis und Quadrat verbleibenden Restflächen bilden das Foyer. Bemängelt wird die zu geringe Höhe des

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004

TGA/Lager-Geschosses, welche weder der Gebäudetechnik noch der Lagernutzung gerecht wird. Weiters wird die hohe Restkubatur zwischen der Oberkante Saal bzw. Büros und der Kuppelhülle kritisch angemerkt.

Gelobt wird hingegen die gute Verteilung der Pausenfoyers. Der Nutzervertreter bescheinigt dem Projekt eine gute Funktionalität und hebt den gut gelösten Gebäudezugang und die gute Lage des Pressebereichs hervor.

Konstruktion:

Die vorgeschlagene Tragwerkslösung erscheint umsetzbar.

Architektur:

Der Baukörper besitzt eine hermetische Wirkung, die jedoch durch die vorhandene Asymmetrie gemildert wird und er fügt sich positiv in die Höhenentwicklung des Bestandes. Dem Projekt wird eine insgesamt interessante Baukörperform attestiert. Technische Probleme bei der Umsetzung der flach geneigten Bereiche der Ellipsoidform werden befürchtet. Sehr kritisch angemerkt wird die geringe Aussichtsmöglichkeit aus dem Foyerbereich ins Freie. Den Sicherheitsaspekten wird in ausreichender Form Rechnung getragen.

Wirtschaftlichkeit:

Flächen und Kubaturen liegen bei diesem Projekt im oberen Mittelfeld der Teilnehmer. Die gewählte Schalenform und der zu ihrer Umsetzung benötigte Aufbau lassen erwarten, dass mit den gewählten Ansätzen der Plausibilisierungen nicht das Auslagen gefunden wird.

Die Kosten des Tragwerks werden vom Konsulenten für Tragwerksplanung höher als im Referenzprojekt (Machbarkeitsstudie HL-ZT) eingeschätzt.

Der gesamte Kostenbereich 3, Bauwerk-Technik, ist nach Angabe des TGA-Konsulenten sehr „knapp“ bemessen.

Die Eigendeklaration weist bereits Bauwerkskosten in der Höhe von EUR 26,4 Mio. aus. Unter all diesen Gesichtspunkten kann von einer Einhaltung des Kostenrahmens nicht mehr sicher ausgegangen werden. Eine Kostenreduktion erscheint nicht möglich.

Sicherheit:

Die Anforderungen an die Gebäudesicherheit erscheinen, so weit noch nicht erfüllt, leicht umsetzbar.



Projekt 21

Städtebau:

Das Projekt präsentiert sich als eigenständiger Baukörper, der keine Rücksicht auf den Bestand nimmt und in bewussten Konflikt mit dem VIC und ACV tritt. Einzig die Richtung der Fußgängerpromenade wird aufgenommen. Kritisiert wird die unbegründete Symmetrie des Gebäudes und die späte Öffnung der Sichtbeziehung zum ACV von der Promenade aus.

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004

Funktion:

Der Plenarsaal liegt auf Ebene 0E und besitzt daher eine optimale Befüllungsmöglichkeit. Das Foyer besitzt sowohl die Funktion als Zugangsfoyer als auch als Pausenfoyer. Der Plenarsaal entspricht gut der Forderung nach einfacher Unterteilbarkeit. Gelobt wird die kurze Verbindung zwischen Plenarsaal und den Büro- bzw. Besprechungsräumen.

Kritisiert wird hingegen die Lage des Pressebereichs auf Ebene 03, da sich dadurch Pressevertreter im gesamten Gebäude uneingeschränkt bewegen können.

Konstruktion:

Die Konstruktion besteht aus einer geschlossenen Schale mit einem Lichtschlitz und erscheint einfach und wirtschaftlich umsetzbar.

Architektur:

Der Innenraum (Foyer) wird als sehr attraktiv und interessant eingestuft. Kritisiert wird hingegen die zu monolithische, wuchtige und ungegliederte Außenwirkung des Gebäudes. Die Geste des vorhandenen Sicherheitsbedürfnisses erscheint übertrieben.

Wirtschaftlichkeit:

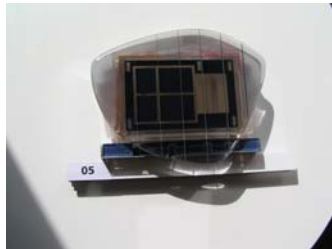
Das Projekt besitzt eine sehr hohe Kubatur- und Flächenausdehnung (z. B. sehr groß dimensioniertes Foyer) und lässt damit eine Einhaltung des Kostenrahmens nicht sicher erscheinen, ja eine Überschreitung sogar erwarten.

Sicherheit:

Die Sicherheitsaspekte, so noch nicht erfüllt, erscheinen bei diesem Projekt leicht umsetzbar.

Ermittlung des Gewinners

Das Preisgericht beurteilt die verbleibenden Projekte wie folgt:



Projekt 05

Städtebau:

Städtebaulich gute Lösung durch starkes Eingehen auf den Bestand mittels der foyerbegrenzenden Außenwand und der freien Dachform. Auf die Promenade wird mit einem strengen, orthogonalem Büro-Baukörper reagiert. Kritisiert wird dabei die Geschlossenheit dieser Fassade welche erst sehr spät die Sichtverbindung auf das ACV von der Promenade aus freigibt. Das Dach besitzt in seinen auskragenden Bereichen keine Schutzfunktion, sondern lediglich Signalwirkung.

Funktion:

Vorgeschlagen wird ein einfacher, gut funktionierender Plenarsaal auf Ebene 01, mit gut situiertem Foyer. Positiv bewertet werden der geringe Umrüstungsaufwand von der temporären in die langfristige Nutzung, die kurze Verbindung zwischen dem Saal und den Büros und die gute Zuordnung der Foyerflächen zu den Sälen in ihrer Einzelnutzung. Kritisiert wird hingegen die innere Lage der Besprechungsräume.

Konstruktion:

Die Ausbildung der Tragwerkskonstruktionen erfährt eine mittlere Bewertung durch den Fachkonsulenten. Kritisch angemerkt wird der Umstand, dass die Stiegenführung ins Parkdeck die Primärstruktur der Parkdeckebenen durchstößt.

Architektur:

Positiv wird das Wechselspiel zwischen kubischen, klaren Baukörpern und freien Formen bewertet. So ist der streng orthogonale Plenarsaal von der freien Form des Foyers umgeben und von der bewegten Dachform bedeckt. Lobend hervorgehoben werden die reizvollen Foyer-Innenräume mit großzügigen Durchblicken ins Freie und interessanten, vertikalen Sichtbeziehungen zwischen den beiden Hauptebenen. Kritisiert wird der Umstand, dass die vielfältige Ausgestaltung der einzelnen Ebenen eine Disharmonie mit sich bringt. Die Innenräume, insbesondere das Foyer, lassen hohe Raumqualitäten erwarten.

Wirtschaftlichkeit:

Das Projekt besitzt gering bemessene Flächen, mit teilweiser Untererfüllung des Raumprogramms, bei gleichzeitig hoher Kubatur. Selbst bei Nachbesserung dieser fehlenden Raumflächen erscheint diese Konzept wirtschaftlich umsetzbar.

Sicherheit:

Ein Verschwenken der Promenade, zur Vergrößerung der Distanz zwischen dieser und dem Bürotrakt wird innerhalb der Jury diskutiert, jedoch nicht für notwendig erachtet.

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004



Projekt 06

Städtebau:

Zwei selbständige Baukörper (Plenarsaal und Bürotrakt) reagieren in ausgezeichneter Weise auf den vorhandenen Bestand. Die Höhenentwicklung des neuen Konferenzgebäudes fügt sich positiv in den bestehenden Höhengaufbau der Uno-City.

Funktion:

Der Plenarsaal liegt auf Ebene 0E und lässt eine optimale Befüllung bzw. Entleerung erwarten. Er weist erst in seinem hintersten Teil einen ansteigenden Saalboden auf, wodurch die Sichtbeziehung von sämtlichen hinteren Reihen zum Präsidium nicht optimal bewertet wird. Dieser Mangel ist aber leicht verbesserbar. Sehr kritisch wird die Verbindung zwischen dem Plenarsaal und den Büro- und Besprechungsräumen bewertet, da bei diesen beiden Bereichen eine enge Beziehung bestehen sollte. Die Büroräume sind in einem eigenen Baukörper angeordnet, wodurch teilweise ein großer Höhenunterschied zu überwinden ist. Der hierfür angebotene, vertikale Erschließungskern wird hinsichtlich seiner Dimensionierung als unzureichend betrachtet. Ebenso wird der Zuschnitt der Räume des Büroturms als problematisch erachtet.

Konstruktion:

Es erfolgt keine Bewertung der Tragkonstruktionen seitens der Jury. Die Bewertung der Konsulenten für Tragwerksplanung fällt, mit 11 von 15 möglichen Punkten, gut aus.

Architektur:

Hervorgehoben wird die unpräntiöse Gliederung der Baukörper, die Vermeidung von Symmetrieachsen und das sensible Eingehen auf die Höhenentwicklung der benachbarten Gebäude. Ebenso positiv wird die gute Einsicht von der Promenade zum Austria Center beurteilt. Trotz der sehr knapp bemessenen Foyer- und Verkehrsflächen ist eine gute Qualität der Innenräume zu erwarten. Die Reduktion der Materialien der Außenflächen (ein Material für Dach und Wände) verspricht ein interessantes, äußeres Erscheinungsbild.

Wirtschaftlichkeit:

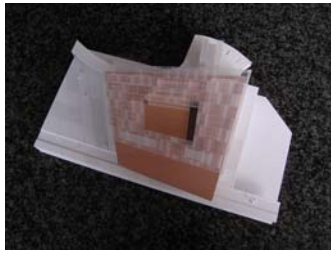
Die günstige Kosteneigendeklaration wird durch Unsicherheitsfaktoren, wie die schwer abzuwägenden Kostenauswirkungen der Kuppelkonstruktion und die zu erwartende Volumsvergrößerung infolge notwendiger Verbesserungsmaßnahmen stark geschmälert.

Sicherheit:

Probleme bei der Einhaltung der Sicherheitsanforderungen wurden nicht erkannt.

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004



Projekt 11

Städtebau:

Dieses Projekt wird als eines der sensibelsten im städtebaulichen Umgang bewertet. Es beschreitet eine Mittelweg aus Anpassung und Selbstständigkeit. Der Baukörper wird in seiner Projektion von zwei unregelmäßigen Vierecken gebildet, wobei sich jeweils eine Kante an der Promenade ausrichtet. Bezugslinien des Bestandes werden aufgenommen, der Baukörper interessant, skulptural durchgestaltet. Das Foyer dockt großzügig an den Bestand des Bauteils A an. Die Sichtbeziehung von Seiten der Promenade zum Austria Center wird positiv hervorgehoben.

Funktion:

Der Plenarsaal liegt auf Ebene 0E, die Büro- und Besprechungsräume werden darüber auf zwei Ebenen angeordnet. Eine ungenügende Bewertung erhalten die schmalen, zu gering dimensionierten Foyerflächen in der Einzelsaal-Nutzung. Die Kubatur- und Flächenausdehnung wird als sparsam angesehen. Der Nutzervertreter merkt an, dass der große Plenarsaal nicht optimal seiner Funktion entspricht. Die Lage des Pressebereichs (im Obergeschoss) wird ebenso bemängelt.

Konstruktion:

Die Konstruktion ist sehr reduziert dargestellt und daher für die Jury nicht verbindlich beurteilbar.

Architektur:

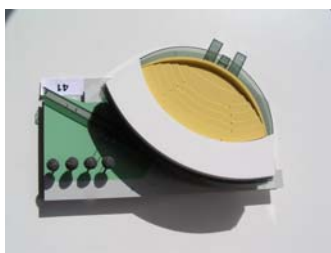
Das Projekt wird in seiner Gesamtkonzeption als sehr sensibel bewertet und stellt in Hinsicht auf den Einbezug des Außenraumes und die Reaktion auf den Bestand eine Bereicherung dar. Die Diskrepanz der vorgeschlagenen Wetterhülle und den südseitig situierten Büros (ohne erkennbaren Sonnenschutz) wird angemerkt. Die Innenräumlichen Qualitäten durch gering dimensionierte Foyerflächen (ausgenommen bei Anschluss an Bestand) folgt nicht den Qualitäten, die diese Projekt sonst besitzt.

Wirtschaftlichkeit:

Die Wirtschaftlichkeit wird kritisch bewertet.

Sicherheit:

Die Einhaltung der Sicherheitsaspekte, so nicht bereits erfüllt, sind leicht umzusetzen.



Projekt 41

Städtebau:

Lobend hervorgehoben wird die Bezugnahme des Baukörpers auf den Bestand der Uno-City und die interessante Inszenierung bei der Annäherung von Seite der U-Bahn-Station. Die Enge auf Seite der Kirche weicht beim Näherkommen einer großzügigen Weite, die die Sichtverbindung auf das ACV preisgibt.

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004

Funktion:

Das Projekt besitzt auf drei Ebenen situierte Büroräumlichkeiten und einen gänzlich ebenen Plenarsaal auf Ebene 01, der wegen seiner Querausrichtung keines ansteigenden Saalbodens bedarf. Kritisiert wird an dieser Querausrichtung, dass dadurch ein sehr großen Sichtwinkel entsteht (problematisch bei Projektionen). Gelobt wird der gute Anschluss an das A-Gebäude, die weitere Wegeführung zum Plenarsaal hingegen wird kritisiert. Kritikpunkt ist dabei, dass nach dem Betreten des Gebäudes die Konferenzteilnehmer das gesamte Foyer durchqueren, mittels Stiege oder Lift ein Geschoss überwinden, um schließlich den Plenarsaal in Gegenrichtung zu betreten.

Konstruktion:

Die Konzeption der Tragwerkskonstruktion erscheint klar; die zu überbrückenden Spannweiten sind gering. Die Umsetzung erscheint trotz mangelnder Darstellung machbar.

Architektur:

Einfacher Baukörper mit reduziertem Erscheinungsbild, der sich gut in den Bestand einfügt. Das Foyer auf Ebene 0E findet Zustimmung im Gegensatz zu Foyer auf Ebene 01, welches als nicht ausreichend attraktiv angesehen wird. Fehlende vertikale Sichtverbindungen (Lufträume) zwischen den Foyerebenen werden bemängelt. Gelobt wird die theaterförmige Ausbildung der Dachfläche, wenngleich ihr diese Funktion wegen der Zweckbestimmung des Gebäudes niemals zukommen wird. Eine Nutzung als Pausen-Freiraum erscheint aber möglich.

Wirtschaftlichkeit:

Das Projekt liegt hinsichtlich seiner Wirtschaftlichkeit in einem oberen, kritischen, Bereich.

Sicherheit:

Betonstützen mit dazwischen angeordneter (mutmaßlich) explosionshemmender Spezialverglasung auf Ebene E0. Die Einhaltung der Sicherheitsaspekte ist gut umzusetzen.

Herr Rupperti verlässt um 17:30 Uhr das Jurylokal, sein Stimmrecht geht auf Herrn Manfred Wehner über.

Notar Dr. Edwin Frieser betritt um 17:50 Uhr das Jurylokal.

Nach vorangegangener Beurteilung und Diskussion schreitet das Preisgericht zur Abstimmung. Es sind 10 stimmberechtigte Preisrichter anwesend.

Dir. Kirschner stellt um 18:00 Uhr den Antrag, das Projekt 05 in den Rang 1 zu heben und als Gewinner zu ermitteln.

Abstimmung: 7 Pro-Stimmen 3 Contra-Stimmen

Der Vorsitzende stellt den Antrag, das Projekt 06 in den Rang 2 zu heben.

Abstimmung: 8 Pro-Stimmen 2 Contra-Stimmen

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004

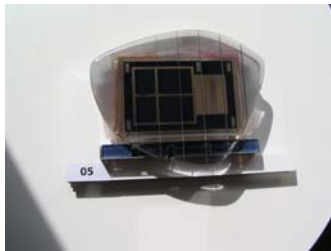
Der Vorsitzende stellt den Antrag, das Projekt 41 in den Rang 3 zu heben und das Projekt 11 als Nachrücker zu bestimmen.

Abstimmung: 10 Pro-Stimmen 0 Contra-Stimmen

Empfehlungen des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, vorbehaltlich einer positiven Eignungsprüfung i. S. der Verfahrensbestimmungen, mit dem Verfasser des Projektes 05 in Verhandlungen mit dem Ziel einer Beauftragung der verfahrensgegenständlichen Leistungen zu treten.

Für die weitere Bearbeitung gibt das Preisgericht folgende Empfehlungen:



Projekt 05

- Der promenadenseitige Bürobaukörper ist hinsichtlich einer Minimierung seiner Längsentwicklung zu überdenken.
- Zu der in der ersten Stufe vorhandenen Homogenität soll zurückgefunden werden.
- Das Lager auf Ebene 0E, gegenüber dem Zutritt vom A-Gebäude, soll an weniger prominenter Stelle situiert und gegen eine höherwertige Nutzung getauscht werden.
- Es ist darauf Bedacht zu nehmen, dass allen Konferenzsälen, insbesondere in der Einzelsaalnutzung ausreichend große Pausenfoyers zugeordnet werden.
- Die vertikale Verbindung zu den Parkdecks ist dahingehend zu verbessern, dass die primäre Tragstruktur von diesem Eingriff weitgehend unberührt bleibt.
- In den Konferenzräumen 4/5/6/7 ist die geforderte Anzahl an Dolmetschkabinen herzustellen.
- Die Hinweise und Empfehlungen aus der ersten Stufe, die Aufgabenstellung der 2. Stufe und die Rückfragebeantwortung besitzen nach wie vor Gültigkeit.
- Behebung von Über- bzw. Unterschreitungen der Flächenvorgaben; Ergänzung der fehlenden Besucher- und Pressegalerien; Ergänzung von Schleusen, Dokumentenausgaben, Regieraum und fehlender Dolmetschkabinen.
- Die Kapazitätsreduktion an Stellplätzen ist zu verringern.
- Die Durchgängigkeit der TGA-Schächte ist zu verbessern.
- Es wird empfohlen, die Adaptierungsmaßnahmen zur Überführung des temporären in den langfristigen Zustand auf die Umwandlung der Konferenzräume zu beschränken und den Pressebereich hievon unberührt zu belassen.

Es ist darauf Bedacht zu nehmen, dass die Umsetzung der Empfehlungen zu keiner negativen Veränderung der Kostensituation führen.

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004

Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens

Vor Öffnung der Verfasserbriefe lässt sich Dr. Frieser vom Vorsitzenden bestätigen, dass im Preisgericht die Rangfolge abschließend festgelegt wurde.

Nach Aufhebung der Anonymität durch Öffnung der Verfasserbriefe um 18:35 Uhr lautet das Ergebnis wie folgt:

- | | |
|------------|--|
| Gewinner = | Projekt 05 |
| 1. Rang | Albert Wimmer ZT GmbH
A-1150 Wien, Flachgasse 53 |
| 2. Rang | Projekt 06
Frank und Partner ZT GmbH
A-1070 Wien, Stiftgasse 21 |
| 3. Rang | Projekt 41
Architekten Lange – Ferrau / Pachler
D-40237 Düsseldorf, Rethelstraße 26b |
| Nachrücker | Projekt 11
Michael Jockers Architekt BDA, RIBA
D-70182 Stuttgart, Olgastraße 53 |

Veröffentlichung des Wettbewerbsergebnisses

Die Wettbewerbsprojekte sowohl der ersten als auch der zweiten Wettbewerbsstufe werden für zwei Wochen öffentlich im Austria Center ausgestellt. Zur Ausstellungseröffnung ist eine Pressekonferenz vorgesehen. Der Zeitpunkt wird vom Auslober bestimmt. Die Internetpublikation der Wettbewerbsprojekte wird nicht vor Beginn der öffentlichen Ausstellung erfolgen.

Weiters ist vorgesehen, anlässlich der 25-Jahr-Feier des Vienna International Centre im Oktober 2004 die prämierten Projekte im VIC auszustellen.

Die Information der Wettbewerbsteilnehmer über das Wettbewerbsergebnis erfolgt durch das Wettbewerbsbüro. Die Protokolle der Preisgerichtssitzung zur ersten und zweiten Wettbewerbsstufe werden den Teilnehmern zugesandt.

Der Tätigkeit der Vorprüfung wird als Hilfsmittel des Preisgerichts betrachtet. Der Vorprüfungsbericht steht ausschließlich dem Preisgericht zur Unterstützung seiner Entscheidungsfindung zur Verfügung. Eine Veröffentlichung des Vorprüfungsberichts wird nicht erfolgen.

2. Stufe Wettbewerb Konferenzgebäude C2

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 6. Juli 2004

Für den Auslober bedankt sich Dir. Kirschner bei den Mitgliedern des Preisgerichts für die konstruktive Atmosphäre und hebt besonders die Vorsitzführung hervor. Botschafter Skriwan schließt sich an und dankt dem Vorsitzenden für seine weise und umsichtige Führung.

Herr Olafsson bringt seine Überzeugung zum Ausdruck, dass mit dem Gewinnerprojekt die Anforderungen der Internationalen Organisationen in sehr guter Weise erfüllt werden können.

Der Vorsitzende wiederholt seinen Dank für die Zurverfügungstellung des großzügigen Jurylokals und dankt der Vorprüfung für die gute Unterstützung.

Ende der Sitzung um 19:00 Uhr.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung
Dipl.-Ing. Gerald SCHÜTZ

Preisgerichtssitzung vom 06. Juli 2004

 Architekt Dipl.-Ing. Manfred NEHRER	 FH Dipl.-Ing. Manfred WEHNER
 Architekt Dipl.-Ing. Peter PODSEDENSEK	 Dipl.-Ing. Gerald SCHÜTZ
 i.V. ARCH. CUFER Architektin Univ.-Prof. Mag. arch. Elsa PROCHAZKA	 Oberrat Dr. Friedrich STANZEL
 Thomas RUPPERT	 Ing. Wilhelm BAUMGARTL
 Dr. Michael AURACHER	 Magnus OLAFSSON
 Botschafter Dr. Johannes SKRIWAN	 Mag. arch. Gottfried LÖCKER
 Senatsrat Dipl.-Ing. Josef MATOUSEK	 ERWIN Dr. Ing.-Erwin KIRSCHNER